

# “JEDER EINZELNE KANN EINEN BEITRAG LEISTEN” – EIN INTERVIEW MIT STEPHAN MOLDZIO

Mai 6, 2013



*Stephan Moldzio ist seit 1991 Taucher. Der diplomierte Meeresbiologe setzt sich heute aktiv für den Schutz der Korallenriffe ein, indem er das Team von Reef Check als Meereswissenschaftler unterstützt. Im Interview verrät Stephan, warum es wichtig ist, dass sich jeder Gedanken um Umweltschutz macht und etwas dazu beiträgt. Außerdem erfahre ich, wie man zu einem “Ökotaucher” wird und wie ein sogenannter Reef Check Survey abläuft.*

## ***In welchen Ländern ist Reef Check aktiv?***

Reef Check ist Basisprogramm des Globalen Korallenriff-Beobachtungsnetzwerks (GCRMN) der Vereinten Nationen und die weltweit größte Korallenriff – Monitoring Organisation. Reef Check umfasst Meereswissenschaftler und Freiwillige und bis Mai 2013 sind 9271 Survey Datensätze von 4220 Riffen in 100 Ländern und Territorien gesammelt worden.

## ***Wie funktioniert ein „Reef Check“ bzw. ein Survey? Kann ich auch mitmachen, wenn ich noch nicht viel Erfahrung im Tauchen habe?***

Bei Reef Check kann jeder mitmachen. Bei den Reef Check surveys (=Riff-Untersuchungen) sollte man sicher tarieren können, das kann man während des Eco-Diver Kurses auch noch üben.

Bei den Surveys wird eine 100m Transekt-Leine im Riff ausgelegt und die Häufigkeit von bestimmten Indikator-Organismen, Substratkategorien, bzw. menschlichen Einflüssen (z.B. Fische, Wirbellose, Korallen, Sand, Angelschnüre, Müll,...) erfasst. Drei Buddy-Teams führen entlang dieser Leine jeweils ein Fisch-Survey, ein Substrat-Survey und ein Wirbellosen- / menschliche Einflüsse – Survey durch und nehmen auf Unterwasser-Schreibtafeln die Daten auf.

## ***Warum ist es wichtig, die Fische und Korallenbestände zu zählen?***

Die Reef Check Indikatorgruppen sind danach ausgewählt, dass sie bestmöglichen Aufschluß über den Gesundheitszustand eines Riffes geben, insbesondere im Hinblick auf menschliche Einflüsse, also u.a. Überfischung, Bruchschäden an Korallen, Überdüngung, Müll, usw.

Ist ein Riff überfischt, wird man beim Survey höchstwahrscheinlich weniger große Fische wie z.B. Zackenbarsche, Schnapper, etc. aufnehmen, als in einem unbefischten Riff, etwa in einem Schutzgebiet.

Der Substrat-Survey liefert über den Korallenbedeckungsgrad ein wichtiges Maß für den Gesundheitszustand eines Korallenriffs. Bei einem geschädigten Riff sinkt normalerweise die Korallenbedeckung, in Verbindung mit einer Abnahme der Artenvielfalt. Bei einem Ungleichgewicht innerhalb des Ökosystems, oder wenn Überdüngung ein Problem ist, können Algen die Korallen zunehmend verdrängen und die Neuansiedelung von Korallenlarven verhindern.

Die Reef Check Daten aus aller Welt werden in einer internationalen Datenbank gesammelt und statistisch ausgewertet. Da es sich bei Reef Check um eine standardisierte Methode handelt, können die Daten weltweit miteinander verglichen werden und Veränderungen über den Gesundheitszustand der Riffe aufzeigen. Die Daten werden für wissenschaftliche Publikationen verwendet, sind öffentlich zugänglich und sind ein wichtiger Beitrag, um den Zustand der Korallenriffe zu erfassen und dem weiteren Niedergang entgegenzutreten und diesen umzukehren. Außerdem werden alle Beteiligten für die Belange der Riffe sensibilisiert.

### ***Wodurch sind die Riffe weltweit am meisten bedroht?***

Heute sind Überfischung, Überdüngung, Sedimente und Bodenerosion von Land, Verschmutzung und Müll, sowie mechanische Zerstörung ein Problem. Das ist regional unterschiedlich.

Mittel- und langfristig wird der Fortbestand der Korallenriffe und auch anderer Meeresökosysteme durch die Versauerung der Meere und durch die globale Erwärmung existentiell in Frage gestellt.

Die Ozean-Versauerung durch die Aufnahme von CO<sub>2</sub> führt dazu, dass die Korallen und viele andere kalkbildenden Lebewesen Schwierigkeiten bekommen ihr Kalkskelett aufzubauen, so nimmt die Riffbildung ab und die Rifferosion zu. Die globale Erwärmung führt immer häufiger zu schwerwiegenden Korallenbleichen und zu einem Absterben der Korallen und Riffe. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen müssen schnellstmöglich reduziert werden, um ein Kippen des Klimas und einen Zusammenbruch ganzer Ökosysteme zu verhindern.

### ***Helfen Naturschutzszonen und die Erhebung von Nationalparkgebühren überhaupt weiter?***

Viele Studien haben die Wirksamkeit von Schutzgebieten gezeigt und ihren positiven Einfluß auf Artenvielfalt und Funktion des Ökosystems. Ein intaktes Ökosystem mit einer hohen Artenvielfalt ist stabiler und es darf angenommen werden, dass solche Riffe besser mit den zu erwartenden gravierenden Veränderungen fertig werden können als Riffe, die zusätzlich von verschiedensten Seiten unter Druck und aus dem Gleichgewicht geraten.

Schutzgebiete müssen nicht nur ausgewiesen, sondern aktiv gemanagt und ihre Reglementierung durchgesetzt werden. Das muss irgendwie finanziert werden, z.B. durch die Erhebung von Nationalparkgebühren.

### ***Welche Riffe sehen Sie am Meisten in Gefahr, besonders durch den steigenden Tourismus?***

Nach dem „Status of Coral Reefs of the World 2008“ sind besonders die Riffe in Süd- und Südost-Asien, im Persischen Golf, oder auch in der Karibik unter Druck. Der Zustand und die schädigenden Einflüsse auf die Riffe sind aber

vielschichtig und regional verschieden. Das kann man im Detail für die 17 Korallenriff-Regionen weltweit in der obigen frei verfügbaren Veröffentlichung nachlesen.

***Wie viele Taucher verkraftet ein Korallenriff jährlich, um keinen Schaden davon zu tragen?***

Das hängt von dem Korallenriff und von den Tauchern ab. Es gibt ein Konzept der „Carrying Capacity“, dass die „Tragfähigkeit“ eines Riffes in Bezug auf Tauch-Tourismus, also Anzahl Tauchgänge pro Jahr, von der Beschaffenheit und Artzusammensetzung der Korallengemeinschaft, der Größe und Struktur des Riffes, der betriebenen Aktivitäten und der Kompetenz der „Nutzer“ abhängt.

***Welche Schäden sind zu erwarten, wenn diese Zahl überschritten wird?***

Die von Tauchern und Schnorchlern verursachten Bruchschäden an Korallen werden wohl mit zunehmender Anzahl zunehmen, aber das hängt auch vom Verhalten der Taucher und ihrer örtlichen Unterweisung ab. Indirekt sind natürlich noch viele weitere Auswirkungen denkbar.

***Was sollten Hoteliers und Reiseveranstalter Ihrer Meinung nach unternehmen, um die Natur zu schützen und die Riffe zu erhalten?***

Interesse und Begeisterung über die Riffe, bzw. die anliegenden Ökosysteme fördern, Information über die ökologischen Zusammenhänge, Aufklärung über Bedrohungen, Umweltschutz, etc. und auch praktische Aktivitäten für Gäste anbieten, Programmpunkte für Kinder und vieles mehr.

Selber aktiven Umweltschutz betreiben, die eigenen Mitarbeiter schulen, mit Umweltorganisationen zusammenarbeiten, Umweltschutz-Programme unterstützen oder selber Projekte entwickeln.

Ressourcen sparsam und effizient nutzen, auf Kreislaufwirtschaft hinsteuern und den Energiebedarf auf erneuerbare Energien umstellen. Bewusstsein für die Rohstoff-, Energie- und CO<sub>2</sub>-Problematik schaffen.

***In Ägypten ist vor allem „Red Sea Diving Safari“ ein Pionier für nachhaltige Tourismusedwicklung. Was gefällt Ihnen an diesem System des Öko-Tourismus und besonders der strengen Tauchreglementierung?***

„Strenge Tauchreglementierung“ würde ich das nicht nennen. Die Taucher werden vor Beginn ihrer Tauchaktivitäten kurz unterwiesen, z.B. dass man keine Korallen anfassen, oder nicht über das Riffdach laufen darf. Also eigentlich ganz selbstverständliche Dinge. Mir gefällt, dass Red Sea Diving Safari sich wirklich in Wort und Tat für die Korallenriffe und die ganze Region einsetzt und Vorreiter für einen echten „Öko-Tourismus“ ist, der die Natur vor Ort schützt und der einheimischen Bevölkerung eine nachhaltige Einkommensquelle bietet. Also das Gegenteil vom Massentourismus-Konzept, bei dem der kurzfristige Profit von oftmals ausländischen Investoren und Konzernen im Mittelpunkt steht, die Natur zerstört und Ressourcen verpulvert werden.

***Sie werden 2013 einen Eco-Diver Kurs in Marsa Shagra leiten. Wie läuft ein solcher Kurs ab und was macht einen „gewöhnlichen Taucher“ zu einem Eco-Diver?***

Der Kurs umfasst Präsentationen, praktische Übungen an Land und im Wasser, Tests und Zertifikat und dauert vier Tage. Am fünften Tag wird ein kompletter Survey entlang zweier Tiefenstufen durchgeführt und es ist geplant, dass die gesammelten Daten auch in die Reef Check Datenbank eingehen.

Taucher mit Reef Check Eco-Diver Zertifikat können im indopazifischen Raum an Reef Check Surveys teilnehmen und so wissenschaftliche Daten sammeln.

Alternativ zu den Eco-Diver Kursen gibt es auch halbtägige Schnupper-Kurse, genannt „Discover Reef Check“.

***Was kann JEDER Taucher und Badegast dafür tun, um im Urlaub am Meer aktiv die Umwelt zu schützen?***

Darüber sollte sich Jeder selber Gedanken machen.

Man kann sich vorab informieren, ein entsprechendes Reiseziel wählen und am Urlaubsort an Aktivitäten teilnehmen. Umweltstandards können auch nachgefragt und eingefordert werden. Man sollte sich bewusst machen, dass es nicht selbstverständlich, sondern ein großes Glück ist, in einem Korallenriff tauchen zu dürfen und wir sollten alles dafür tun, dass auch unsere Kinder und Enkel dies noch erleben können. Wir haben auch Verantwortung für die Natur.

Man kann im Übrigen auch zuhause, im eigenen Land für Umweltschutz aktiv werden und sich in der Umweltbewegung engagieren. Meiner Meinung nach müssen die Verhältnisse grundlegend verändert werden, wir müssen zu einer umfassenden Kreislaufwirtschaft auf Basis von 100% Erneuerbaren Energien kommen. Das ist vor allem ein politisches Problem. Jeder Einzelne kann dafür einen Beitrag leisten, oder sich auch mit anderen zusammenschließen.

***Vielen Dank Stephan Moldzio für das ausführliche Interview.***

Das Interview führte Hannah Blankenberg, 6.5.2013

<https://nullzeitgruen.wordpress.com/2013/05/06/jeder-einzelne-kann-einen-beitrag-leisten-ein-interview-mit-stephan-moldzio/>